

Nr. 3253 W

II-6546 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

1992-07-08

ANFRAGE

der Abgeordneten Madeleine Petrovic und FreundInnen
an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
betreffend Verhinderung von Nierentransplantationen

Im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung der Österreichischen Ärztekammer wurde berichtet, daß Österreich mit 400 verpflanzten Nieren pro Jahr an der Weltspitze steht. Es gibt jedoch zu wenig Spendernieren und die Wartelisten werden immer länger. Hauptanliegen der Nephrologen ist daher die Verbesserung der primären, sekundären und tertiären Prävention, also die Verhütung, Früherkennung und Verhinderung von Folgeschäden.

Zu einem nicht unbeträchtlichen Teil werden Nieren durch die mißbräuchliche Einnahme von Schmerzmitteln (Analgetika) schwer geschädigt.

Darüberhinaus spielen auch Umwelteinflüsse eine wichtige Rolle bei der Entstehung nierenbedingter Erkrankungen. Es gibt Hinweise, daß sowohl Blei (vor allem aus dem PKW-Verkehr) und Cadmium zu schweren Beeinträchtigungen der Nierenfunktion führen kann.

Auch die Früherkennung und -behandlung von Diabetes könnte einem großen Teil von Patienten die künstliche Niere ersparen.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an Sie, Herr Bundesminister, folgende

ANFRAGE

- 1) Was tun Sie derzeit für die primäre, sekundäre und tertiäre Prävention von Nierenerkrankungen?
- 2) Was gedenken Sie in Zukunft dafür zu tun?
- 3) Wie hoch ist der Anteil der "pharmabedingten" Transplantationen in den einzelnen Bereichen (Nieren, Herz, Leber,...)?
- 4) Werden Statistiken über die Ursachen von Organtransplantationen geführt?
- 5) Wie hoch ist der Anteil von Mißbrauch von Schmerzmitteln an der Ursache für Nierentransplantation?
- 6) Welche Verbesserungen planen Sie in diesem Bereich?